

1900. Maschine. Es ist ein erfreuliches Zeichen, dass unsere sächsischen Industrie sich überall Eingang verschafft und auch weiß, dass sie zu behaupten. Am Tage der Abfindung, 27. April, konnte der Inhaber der Firma auf eine blühende kaufmännische Thätigkeit zurückblicken.

— In Seidenort starb nach langen, furchtbaren Schmerzen infolge Verwundungen einer Stiefelkappe bei ihren Eltern die 19 Jahre alte Verkäuferin Ida Müller aus Liegnitz. Sie hatte bei einer Verletzung die Hand zwischen die Rippen genommen, wie dies so häufig von Frauen geschieht.

— Das Strafgericht über die Wärsen, welche den in Großenhain dienenden Wärsen Lehmann aus Wilsau, der sich bekanntlich den Tod gab, geschlagen hatten, ist nunmehr gefällt, und zwar sind sie, wie das „Großh. Tagebl.“ meldet, durch kriegsgerichtliches Erkenntnis vom 31. März d. J. mit fünf bzw. vier Wochen Gefängnis bestraft worden.

— Leipzig, 29. April. Heute früh wurde in der Nähe der Carolabrücke der Leichnam einer unbekanntem Frauensperson im Alter von 45–50 Jahren aus der Wiese gezogen. — Heute früh hat sich die 22-jährige Näherin Louise Kaufmann aus Glesleben in einem Hause im Brühl aus unbekanntem Grunde in den Hof hinabgestürzt und dabei einen Schädelbruch erlitten. Sie lebt noch, an ihrem Aufkommen wird aber gezweifelt.

— In Senig nützte am Freitag Abend das dreijährige Fächterchen der Familie Höfler aus einem Fenster des dritten Stocks herab und lag sich so schwere Verletzungen zu, dass es am nächsten Tage verstarb.

— Vor sechs Jahren ist der Schmiedemeister D. aus Hartmannsdorf an der Elbe verstorben. Der Mann war ausgegangen, um eine Kuh zu kaufen. Er kam dabei in das böhmische Grenzgebiet und es gefiel ihm ein Mann, der sich erbot, ihn beim Kuhhandel zu unterstützen. Es war schon eine geraume Zeit vergangen, als man den Mann in einer Waldung bei Hockob ergangen auffand. Er wurde als Selbstmörder an Ort und Stelle vergraben. Erst jetzt stellt sich heraus, daß der Schmiedemeister höchstwahrscheinlich das Opfer eines Raubmordes geworden ist. Als der Thäter ist ein schon wegen Diebstahls vielfach vorbestrafter Mensch in Hockob gefänglich eingezogen worden, der nämlich Mann, der sich damals als Beistand eingestellt hatte. Der Räuber soll den Schmiedemeister mittels eines Strickes, den er dem Ahnungslosen über den Kopf geworfen, erwürgt und an einem Busch aufgehängt haben.

— In Herrnsdorf im Schwamm in der Elbe der Leichnam eines etwa einjährigen Kindes an. Da derselbe ein Schmiedchen um den Hals aufwies, so wird angenommen, daß ein Mord vorliegt.

— Amtsgericht. Der wegen Eigentumsvergehens vorbestrafter Händler Gustav Herrmann in Wittenberg erlitten bei einem Hausbesuche diebstahl mit der Absicht, ein Barreter zu mieten, in welchem seine Frau ein Milch- und Buttergeschäft errichten wollte. Er machte dabei über seine Vermögenslage unwahre Angaben und schuldete u. A. dem Vermieter vor, daß er ein leitgebendes Pauschalgeschäft besitze, tatsächlich war er aber vollständig mittellos, was der Frau zur Folge geführte Offenbarungsbefehl bewirkte. Einmaliges erschien er bei der Frau des Vermieters und bewog sie zur Vergabe eines Darlehens von 75 M. Das Urtell lautet auf 3 Monate Gefängnis; der Berufung wird sofort in Haft genommen. — Wegen Entwendung eines Laarers wurde bei Gelegenheit des Betretens eines Schuhwarenladens in Plauen verurteilt der 35 Jahre alte, wiederholt vorbestrafter Witthchaftsvogt Wilhelm Ernst Kengel eine Woche Gefängnis. — Ende Februar hatte der am 26. Juni 1867 in Stolberg geborene Schlossergeselle Bruno Schöcher von einem Bekannten den Auftrag erhalten, einen Frau zu verkaufen. Die dafür einlassierten 3 M. verwendete der schon zweimal mit Justizhaus vorbestrafter Angeklagte in seinem Kuten. Er verpflanzte dadurch 1 Monat Gefängnis. — Die Näherin Anna Marie Winzler wird in gleicher Sitzung wegen Verübung einer Volkswirtschaftlichen Inhalts zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. — Der 32 Jahre alte Geschäftsfreunde Gottlieb Karl Richard Schleich nahm aus der Restauration Wilschmann, schuldlos 3 Wilschmanns mit. Seine Angabe, die That in der Dunkelheit begangen zu haben, verdrängte nicht die Verurteilung des schon oft vorbestrafter Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis. — Das Dienstmädchen Johanne Wilhelmine Bindow erhält wegen Unterschlagung in zwei Fällen, sowie Diebstahls und Betrugs in je einem Falle unter Berücksichtigung ihrer kurz vorher erlittenen Vorstrafe 24 Tage Gefängnis. — Der Sandarbeiter Franz August Bodmann in Gommern erlitten am 21. Oktober bei hiesigen Bekannten auf Besuch, bei welcher Gelegenheit er aus der offenerhand Kommode ein Zwanzigmarkstück fehl, um sich auf diese Weise über seine Geldverlegenheit hinweg zu helfen. Er verurteilt wurde durch 2 Wochen Gefängnis.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser richtete an den Grafen Waldersee folgendes Telegramm: „Herzlichsten Glückwunsch zu heute! Möge Gott Sie Reiner Arme und Mir noch lange erhalten und Sie Ihren fröhlichen Bogenmuth, Ihr unermüdliches Arbeiten und Ihren unerschütterlichen Schmelz Meinen Militären eintrachten. — An die Gräfin Waldersee telegraphierte die Frau Großherzogin von Baden: „An dem heutigen Ehrentage Ihres Gatten nehme ich allenmächtigen Antheil und fühle mit Ihnen, welcher Dank Ihr Herz gegen Gott bewegt. Sie wissen, wie herzlich und erinnerungsreich meine Anhänglichkeit an Sie Beide ist.“

Bei dem Festmahle zum 50-jährigen Militär-Dienstjubiläum des Grafen Waldersee hielt Staatssekretär v. Boddienstein einen mit humoristischen Reminiscenzen auf seine alte hannoversche Zeit gewürzten Trinkspruch, in dem er bedauerte, daß er nur als Civilist amweilen sei, aber die Zeiten, die man mit dem berühmten Vokal der „Drei Männer“ und der „Schmutzigen Köpfe“ charakterisieren könnte, würden doch heute Abend in ihm wach. Es seien die Zeiten gewesen, wo die Reichshalle Nachts über Hindernisse ritt, die Zeiten, wo uns der Graf Waldersee frisch und frohlich vorwärts geführt habe, aus denen der frische Bogenmuth jener Tage ihm und den Kameraden jener Zeit noch heute in den Knochen stecke.

Bei der Aufführung der Opern-Charlottenburg und Düsseldorf ist je eine Gewerbe-Inspektionsassistentin angestellt worden.

Der Bürgermeister von Konitz ordnete an, daß bei Strafe der Entziehung der Konzession die Inhaber von Gaststätten ihre Lokale zu säubern und den Ausschank einzustellen haben, sobald Strohmannen bemerkbar werden.

Ungarn. Bei dem Bankett, welches aus Anlaß der Probefahrt des Expresszuges Berlin-Budapest-Konstantinopel von der Direktion der ungarischen Staatsbahnen in Budapest veranstaltet wurde, hielt Handelsminister Hegedus nach einem Toast auf Kaiser Franz Josef folgende Ansprache: „Ich bin glücklich, die Herren, die von Berlin herbei gekommen sind, zu bewillkommen und ihnen den herzlichsten Dank für die werthvolle Unterstützung auszubringen, mit der sie die Einrichtung dieses Expresszuges, dessen Bedeutung für die Verkehrsinteressen nicht genug gewürdigt werden kann, gefördert haben. Sie haben damit im Geiste Ihres erhabenen Monarchen gehandelt, der seine Sympathien für Ungarn wiederholt ausgedrückt und hierdurch eine unaussprechliche Begeisterung erweckt hat. Es sind drei Jahre, seitdem die außerordentliche Erleichterung Kaiser Wilhelm's in unserer Mitte erschienen ist und durch höhere Macht, als die der lächerlichen Gewalt, durch die Macht seiner Persönlichkeit, alle Herzen bezwungen hat. Ich bitte Sie, meine Herren, dieses Gefühl immer zu bezeugen, das ich im Namen der ungarischen Nation für die Person Ihres erhabenen Herrschers auszubringen die Ehre habe, in entsprechender Weise zu verholmetzen und dabei zu versichern, daß die Töne, die Kaiser Wilhelm während seines Aufenthalts in Budapest angeschlagen hat, im Herzen aller Ungarn ein gewaltiges Echo gefunden haben und unaussprechlich in ihren Herzen eingeschrieben sind. Kaiser Wilhelm hoch!“

Frankreich. Die Assumptionisten beginnen, aus Frankreich auszuwandern. Diejenigen von Bordeaux verließen die Stadt, um sich nach Holland zu begeben; die aus Toulouse werden nach Belgien auswandern.

Spanien. Die innere Lage verhärtet sich zusehends. 600 angehende Madrider Kaufleute schlossen sich der Bewegung des Steuererwerberweigerung an. Silvela befehlt den Behörden, die Läden aller Steuererwerber zu schließen. Man befürchtet ernstliche Unruhen. (Maad. Blg.)

England. Der Pariser „Soleil“ berichtet, daß 7 große englische Kriegsschiffe augenblicklich den Suezkanal besetzen, was allen internationalen Abmachungen über den Kanal zuwiderläuft.

Rußland. Das Ministerium über den Innern hat eine Verfügung erlassen, durch welche allen Juden außer denjenigen, welche eine besondere ministerielle Erlaubnis erlangen, verboten wird, innerhalb eines Zwölftelraums von 10 Werst (etwa ebenbüchel Rilo-

meter) von der deutschen oder der österreichischen Grenze anständig zu sein. Die Verordnung tritt nach einer kurzen Enabensfrist in Kraft und soll mit aller Strenge durchgeführt werden. Der Grund für diese Vorkehrung ist in dem Bestreben zu suchen, dem systematischen und in ungeheurer Umsange betriebenen Schmuggel zu steuern, der in den letzten Jahren an der ganzen westlichen Grenze des russischen Reiches häufiger als je zu Tage getreten ist. Juden sind zum größten Theile die Seele des Schmuggelgeschäfts, den Rest des Geschäfts besorgen die Grenzbeamten. Die Regierung hat sich deshalb bemüht, diese Ausnahmemaßregeln zu ergreifen, um gewöhnliche Mittel nicht ausreichen. Zu befürchten bleibt nur, daß die von der Regierung betroffenen jüdischen Familien in größerer Menge nach Westen, also nach Preußen und Oesterreich-Ungarn, auswandern werden.

Transvaal.

Der „Manchester Guardian“ berichtet: Die Meinung der militärischen Kreise über die Operationen von Lord Roberts geht dahin, daß diese Operationen als glücklich zu betrachten seien und daß die Buren im Südsüden doch entschloffen seien. Das Resultat der sechstägigen Operationen von Lord Roberts ist somit gleich Null. Wenn Roberts seinen Vormarsch gegen Pretoria fortzusetzen gedenkt, was wahrscheinlich ist, so muß er mindestens 60,000 Mann zuschleppen, um seinen Rückzug zu decken. Eine dem Londoner Kriegsamte zugegangene Depesche meldet 10 weitere Todesfälle an Krankheiten unter den englischen Gefangenen in Pretoria; danach sind die Krankheiten unter diesen Gefangenen anscheinend durchaus nicht in der Abnahme begriffen.

Nach den letzten Berichten über die Explosion in Johannesburg sind viel mehr Menschen umgekommen, als ursprünglich gemeldet wurde. Es kamen nämlich 30 Personen um's Leben, während 64 verletzt wurden. Die Behörden sind überzeugt, daß dem Unglück kein Zufall zu Grunde liegt, und haben bereits eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen.

Kunst und Wissenschaft.

† Königl. Hofoper. Frau Nellie Melba berichtet sich vorgestern vor ausverkauftem Hause in Verdi's „Traviata“. Sieht sich dieses Werk an und für sich unvergleichlich höher, als Donizetti's beinahe gänzlich ungenügend gewordene „Lucia“, so hat auch Frau Melba mit der „Traviata“ über wie man sie hier weniger verdächtig zu benennen beliebt, als Violetta eine ganz bedeutend bessere Leistung, der man sogar einiges Interesse in schauspielerischer Hinsicht abzugewinnen vermochte. Musikalisch vor Frau Melba meist hervorgerufen, im Allgemeinen aber befriedigend, wenn man, wie in diesem Falle berechtigt, ihre Darbietungen unter dem Gesichtspunkte betrachtet, daß man in ihr eine Künstlerin hors de concours zu beurtheilen hat, einen „Stern“ unter den Sängern, der alle übertrifft, der alles Das in sich vereinigt, was Anderen nur zum Theil besitzen ist. Von solchen Gesichtspunkte aus geschätzt, war Frau Melba in München Das, was die Reflektierten aus ihr zu machen bemüht ist: sie bewies als Traviata, daß sie über nicht gewöhnliche Mittel verfügt, die zum größeren Theile heute noch als schön und weicher zu bezeichnen sind, daß sie nach echter Virtuosität dieses bedeutende Material in einigen wenigen Variationen glänzend und effectvoll auszunutzen versteht. Um aus diesem Standpunkt zu gelangen, hat Frau Melba durch eine erste, mühselige Schule gehen müssen, sonst könnte sie unmöglich Das leisten, was sie technisch zu leisten im Stande ist: sie hat mit ihrem Mund weidlich geschmeckt, sie hat sich nicht nur vermöge ihres Talents, sondern auch durch Fleiß, Hingebung und intelligentes Erfassen günstiger Momente zu dem Ansehen emporgeschoben, das sie genießt, und das sie bis zu einem gewissen Grade auch zu fordern hat. Das Verdienst wird ihr niemand schmälern können und wollen. Das aber, was man aus ihr mit Jubelstimmungen aller Mittel zu machen beabsichtigt ist: sie hinzustellen als etwas ganz Außergewöhnliches, das Alles verdrängt, was aus dem gleichen Kunstgebiete als hervorgehoben und bedeutend gilt; sie zu vergleichen mit Künstlerinnen, die man als einzig in ihrer Art rühmt, die ohne Vorbild und ohne Konkurrenz sind, eine solche Erscheinung ist Frau Melba aber denn doch noch lange nicht. Man hat in ihr eine Sängerin von großer Begabung und erster musikalischer Bildung kennen gelernt, man hat sie als Das geschätzt, was sie in der That ist: eine sehr gute koloraturfähige, die als solche meist Vortheile leistet — aber zu übersehen, ihr vollen Bewunderung hinzuzurechnen vermochte sie nicht. Sie ist und bleibt Virtuosität im besten Sinne des Wortes und dazu eine gute, gewiegte Gesangs-Künstlerin, die auf das Sensationsbedürfnis zu stellen weiß. Damit geht man zur Tagesordnung über mit dem aufrichtigen Dank für die Generaldirektion, die es nicht ohne große Opfer ermöglicht, mit solchen Vorführungen würdige Vergleiche ziehen zu lassen zwischen Dem, was man im Auslande als ganz exceptional hinzuzurechnen beliebt, und Dem, was wir hier am Plage in Sachen echter, wahrer Kunst als selbstverständlich zu beanspruchen pflegen. Das ein solcher Vergleich wieder einmal nicht zum Schaden unserer Hofoper ausfällt, ist eine der schmerzhaftesten Erwartungen, die man der obersten Leitung unserer Königl. Hoftheater aussprechen kann.

† Otto Ernst's „Jugend von heute“ behauptet sich noch immer in der Gunst des Publikums mit gleich großen Erfolgen. Auch vorgestern war das Königl. Hoftheater wieder nahezu bis auf den letzten Platz gefüllt und der Beifall ließ nach den einzelnen Auftritten an Herzlichkeit nichts zu wünschen übrig. Für die Kritik gab das Gastspiel des Herrn Krause vom Stadttheater zu Leipzig vollkommenen Anlaß, die im Ganzen wie im Einzelnen ausgezeichnete Vorstellung des Stückes wieder einmal zu besprechen. Der Künstler gab der sonst von Herrn Swoboda gespielten Rolle die Sprache und Haltung des im Dienste alt und grau gewordenen Beamten, dessen lebenswürdige Bonhomie sich vor lauter Beiseidenheit nicht so recht hervorzuheben. Stärker hervortretend erlaubt der Dichter seinem Papa Kröger ja mündig; in den meisten Szenen des ersten und letzten Aktes, in denen der liebe, alte Herr mitreden darf, behauptete sich der Geist mit der sicheren Routine des erfahrenen Schauspielers, der auch in einem fremden Ensemble sich rasch heimisch fühlt. — Von den übrigen in der „deutschen Komödie“ Mitwirkenden verdienen nach wie vor die Damen Hahs und Hoff, sowie die Herren Biede, Froböse, Reus und Gebähr mit nachdrücklicher Anerkennung erwähnt zu werden; sie dürfen sich rühmen, dem Stücke in einer Salon 30. Welterholung durch ihr fleißiges Bemühen um ein tadelloses Zusammenspiel verschafft zu haben.

† In der Königl. Hofoper geht heute Abend Nicolai's komische Oper Die lustigen Weiber von Windsor in Scene, während das Königl. Hoftheater die Oper Roberto's Bracco's „Anten“ und „Bullis“ „Alte Schachtel“ zur Aufführung bringt.

† Im Reizentheater verabschiedet sich heute Abend Herr Albert Paul in der Komödie „Demi-Monde“ von Alexander Dumas als in der Rolle des Didier von Jolin.

† In der französischen Kammer brachte der Deputierte Georges Berger den Antrag ein, zu Gunsten der französischen Bühnengesellschaften eine Lotterie von 1,000,000 Francs zu veranstalten. Er motivirte denselben damit, daß genannter, von Baron Taylor im Jahre 1890 gegründeter Hilfsverein nicht mehr in der Lage sei, die vielen Hilfesüchtigen, welche von unterstützungsbedürftigen Schauspielern und vor Allen Schauspielern eingereicht wurden, zu berücksichtigen. Die Kammer nahm diesen Antrag in Folge Dringlichkeits-Erklärung sofort an.

Sport-Nachrichten.

(Mitteltheil von der Dresdener Sportzeitung nach Dresden, Weinhausstraße.) Bei den gestrigen Rennen zu Rannheim fielen im Heder-Nennen (Preis 1000 M.) Nulce, Scarf, Navarin (Tot. 290:10, 10:10, 20:10, 20:10); im Heideberger Jagd-Nennen (Preis 2000 M.) Federwölfer II, Birra, Savanne (Tot. 21:10, 10:10, 20:10); im Ostwälder-Nennen (Preis 1400 M.) Bouff, Feindenspreiß, Saint Balmain (Tot. 72:10, 10:10, 20:10); bei dem Rennen um den Preis der Stadt Rannheim (Preis 2000 M.) feigten Ciro, Goidam, Canaba (Tot. 35:10, 10:10, 20:10); gingen als Sieger hervor Karadoff, Comba, Bower of Roles (Tot. 91:10, 10:10, 20:10). Bei den gestrigen Rennen zu Wien waren im Trial Stakes (Preis 40,000 Kr.) Sieger Volonius, Kara, Soder (Tot. 17:10, 10:10, 20:10).

Erst und Schar.

Der 1. April ist für Alle, welche schreiben gelernt haben und Tinte und Feder besitzen, ein sehr bedeutungsvoller Tag gewesen: die neuen Posttarife traten in's Leben und im Ortswörterbuche steht jetzt die Postkarte nur noch 2 Pfennige, während man seit Noach's Zeiten 5 Pfennige dafür opfern mußte. Es ist gewagt, mit welchen Riesenschritten die neue Zeit vorwärts geht! Wer weiß, ob wir es nicht noch erleben, daß das Porto gänzlich abge-

worden! Das besonders fleißige Briefschreiber eine Stimme bekommen sollen, ist doch wohl nur das Traumbild eines phantastischen „Optimisten“. So weit sind wir noch nicht! Aber eine beherzt, trotzdem. Es giebt nämlich eine Menge — ungeschätzt sehr gekante Leute, die aber dennoch etwas schwer von Begriff sind, und in der festen Meinung leben: „Jede Postkarte kostet nunmehr bloß 2 Pfennige Suppenlöffel, sie mag nun von der Postkarte nach dem Ultimatum oder nach Leipzig oder nach Hamburg adressirt sein!“ Schon jetzt kommt es täglich vor, daß die Empfänger der ungenügenden frankirten Karten nachgeben müssen, und zur Reuezeit wird es noch schlimmer werden. Wenn der Fernreisende seinen Lieben dabei Anhaltspunkte senden will, greift er wahrscheinlich im Postamt beim Anblick der schönen Karten und Couverts die Größe vom Broden und Reiten, Berg, von der Wartburg oder von der Schneetoppe mit barem Gelde einlösen müssen, wenn sie sie haben wollen. Es giebt Leute, aber dem Staate sehr ungenügend einige Pfennige schenken, und ein wohlhabender Mann soll bereits seinem Dienstpersonal folgende Anweisung gegeben haben: „Ungehindert frankirte Postkarten nehme ich nicht an — und wenn sie von meiner Schwiegermutter sind!“ In der alten Zeit schrieb man Briefe, die bedeutend länger waren als die unigen und welche wegen ihres gestrichelten Inhalts heute noch bewundert werden, freilich leidet auch mancher Gymnasiast über die Größe des Wortes und des Satzes und wünscht: die alten Herren wären weniger schreibsüchtig gewesen! Auch die Deutschen schreiben zur Zeit der Romantik unendlich lange Briefe, ergingen sich leitenlang in sentimentalen Betrachtungen und Schilderungen von Gemüthszuständen und berichteten über jedes kleine Ereigniß, das eigentlich kaum der Rede werth war, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit. Das ist jetzt anders geworden. Der moderne Mensch in seiner nervösen Unrast hat keine Zeit zu weitläufigen Briefen; das Telegramm und das Telefon haben ihm gelehrt, sich kurz zu fassen, und nur Verliebte und Verlobte genießen das Vorrecht, mit dem Briefpapier verschwenderisch umzugehen, die Tintenfabrikanten und die Reichspost bereichern zu dürfen. Einen hübschen gefälligen Brief zu schreiben versteht nicht ein Jeder; hier sind eine Menge von schönen Redensarten ausgekratzt, die auf den Empfänger des Briefes keinen vortheilhaften Eindruck machen, weil er recht wohl merkt, daß es nur Redensarten sind, und dort weiß man, nachdem man den Brief dreimal gelesen hat, immer noch nicht, was er oder Sie eigentlich will. Glücklicherweise giebt es Bücher mit Musterbriefen, nach welchen sich ein mit der Feder Angelegter richten kann und die ihn aus der Verlegenheit helfen. Will Herr N. dem Fräulein Anna Schulze eine Liebeserklärung machen, und weiß er nicht, wie er das geschickt anbreiten soll, so greift er nach dem „Briefsteller für Liebende“ und schreibt wörtlich ab: „Ich weiß nicht, ob mein ganzes Wesen Ihnen schon das Geheimniß verathen hat, das ich bis jetzt im Innersten meines Herzens ängstlich gehütet habe! Aber länger vermag ich diesen Zustand nicht zu ertragen und erlaube mir mit Ungehörigkeit den Augenblick, wo ich es wagen darf, Ihnen mündlich das Geständniß meiner Liebe zu machen. Ich bin nicht im Stande, meine aufrichtigen Gedanken in romantischen Worten auszuleiden, ich sage also frei und offen als ehrlicher Mann: „Anna, ich liebe Sie, und laun ohne Sie nicht leben!“ Eine schönere Liebeserklärung kann sich ein Mädchen doch wohl nicht wünschen! Sollte jedoch Fräulein Anna Schulze eine reiche Erbin sein, so thut der Bewerber besser, wenn er den Mutterbrief Nr. 15 wählt, der folgendermaßen lautet: „Seit einem Jahre liebe ich Sie mit der ganzen Kraft einer ersten Liebe, und habe vergebens Tag für Tag mit ihr gekämpft! Warum nicht Sie, die schon die Natur mit reichen Gaben ausgestattet, noch durch Reichthum vom Himmel beschenkt worden? Wie schwer muß es Ihnen werden, unter den Vielen, die um Ihr Geld lieben, Denjenigen herauszufinden, der Sie um Ihrer selbst willen liebt und verehrt! Ich wäre froh, wenn Ihnen das Schicksal diese für mich so verhängnisvollen Güter rauben wollte, damit ich Ihnen das Wenige, was ich habe, zu Füßen legen könnte!“ Ob Fräulein Anna Schulze gleichfalls „selbst“ über den Verlust ihres Vermögens sein würde, möchte man wohl bezweifeln, aber richtig wird sie der Brief unbedingt, wenn sie kein Herz von Stein im Busen trägt! Sie greift also zur Feder, und der schließlich auf Antwort wartende Bewerber nimmt das Schreiben mit Äußerung und Jagen aus des Briefträgers Hand. Das der Briefträger eine sehr wichtige Person für das Publikum ist und daß er sich der allgemeinen Sympathie erfreut, ist allbekannt. Unbedenklich, bei glühender Sommerhitze, bei Frost und Schnee, bei Regen und Sturm geht er seinem Berufe nach und steigt unermüdlich treppauf, treppab. Man wird selten einen verdrießlichen, mürrischen Briefträger sehen; er ist meist guter Laune, kennt die Bedeutung, die sein Dienst für die Menschheit hat, ganz genau und denkt im Stillen: Wenn wir Briefträger jetzt treten wollten — was singt Ihr wohl ohne uns an?“ Kein Briefträger? Ein schrecklicher Gedanke! Der Geschäftsmann bekommt keine Aufträge, man wartet unruhig auf die Zeitungen mit den neuesten Depeschen vom Kriegsschauplatz, die Eltern setzen sich nach Nachrichten von dem Sohne, der gar so lange nicht geschrieben hat, das Bad-

schischen Leinwand nach einer Einladung zum Tanzfrühen, und die Braut wartet an der Hausthür auf den Briefträger, denn heute muß der Bräutigam an sie schreiben, und es dauert immer gar so lange, bis er bedächtigt die vielen Treppentufen hinaufsteigt. Wie glücklich ist sie, als sie den Brief wirklich in der Hand hält, wie freundlich lacht sie den Briefträger an! Ja, ja — Briefträger sein, ist manchmal ganz hübsch. Verthoie Entfaltungen und Drucksachen, die die Empfänger ungeschien bei Seite werfen, muß er mit demselben Eifer austragen wie wichtige Briefe oder wie lustige Bier- und Witz-Karten, die stets Heiterkeit erregen. Man nennt sie neuerdings: „Alkohologramme“ und betrachtet sie als deutlichen Beweis, daß die Theilnehmer an Kommen oder Frühlingsweiden sehr vergnügt gewesen sind, und daß das Bier vorzüglich war. Fröhlich muß ein guter Briefträger sein und lächeln werden ihm seltsame Räthsel aufgegeben. „An die schwarze Kesi, die vor sechs Jahren bei der geizigen Radame an der Ecke war wo die Abdecke stehen tut wo drei Stufen auf führen und wo der Professor einen Dadel hat.“ „An meinen Better Heinrich. Er is a Lauscher und sei Bruder wohnt in der Gasse wo die großen Bieher aus Stein mit den beiden Köpfe vorstehen. Er soll bald antworten — s hat Else!“ Wo soll er die Briefe abgeben? Schwierig ist's, die schwarze Kesi und den Better Heinrich ausfindig zu machen, aber den Brief, der vor Willkür in Briefkasten gefunden wird, kann er beim besten Willen nicht beileuen: „Wandzettel von Erig und Vigen. Heim Christkindel abgeben.“ In der kleinen Stadt, wo der Dienst weniger anstrengend ist als in der Großstadt mit den weitläufigen Miethstälern, ist der Briefträger gleichfalls eine allbekannte und beliebte Persönlichkeit und kennt manches Familiengeheimniß. Er findet unterwegs immer Zeit, die Postkarten zu lesen und sagt wohl gemüthlich zu der Frau des Hauses, indem er ihr eine Karte einhändig: „Sie kriegen morgen Vogtbein, Frau Doktor!“ Wird Ihnen bei der großen Wäsche auch nicht gut passen! Guten Morgen!“ Aber wie der Mond vor den Strahlen der aufgehenden Sonne den Hiden unsichtbar wird, so geht's dem Briefträger, wenn der Geldbriefträger auf der Bildfläche erdient. Das ist ein Mann, dem alle Herzen freundlich entgegen geschlagen und der stets das freundlichste Entgegenkommen findet. Leider ist er bei den meisten Menschen ein gar so seltener Gast, deshalb öffnet man die Thüre weit, wenn er kommt, läßt ihn in's Zimmer eintreten, und hat er den Geldbrief abgeliefert oder auf den Tisch eine Reihe von Gold- und Silberrünzen ausgelegt und seine Kullung empfangen, so entläßt man ihn mit dem aufrichtigen Wunsch: „Kommen Sie recht bald wieder!“ Die Zeiten, wo die Landbesitzer ihre Briefe nur einmal wöchentlich durch die Semmelhaus bekamen, sind vorüber. In das abgelegene Dörfchen, in das einsame Forsthaus oder Vorwerk kommt der tapfere Landbriefträger, der jedem Better Trost bietet, und um seinen Dienst vünftlich auszuführen, sein Leben und seine Gesundheit ohne Bedenken preisgeben muß, und der gelbe Postwagen ist auf allen Wegen und Stegen zu sehen. Die Dichter haben von jeder eine Vorliebe für den Postillon gehabt, und ihn in unzähligen Liedern geliebt. Die frohliche Fahrt durch Felder und Auen bei Tage oder die stille Fahrt bei Nacht durch den schweigenden Wald regte ihre poetische Einbildungskraft mächtig an. „Von der Straße her ein Posthorn hallt“, so beginnt das bekannte Lied „Die Post“, das Franz Schubert so meisterhaft in Musik gesetzt hat. Der einsame, traurige Wanderer hemmt seine Schritte und horcht auf den Klang:

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

Die Post bringt keinen Brief für Dich, Mein Herz, mein Herz! Was klopft Du nur so wunderbar, Mein Herz, mein Herz?

troffen
 Wirkung und
 sehr angenehm,
 für
 den Körper.
 bad
 Straße 18,
 in
 Dresden.
 Am 7. 8870.

Schmidt's
 Wund-
 heilung
 Mittel
 für
 alle
 Wunden
 und
 Verletzungen.
 Am 7. 8870.

he
 (Kuren)
 erfolge in vielen
 Fällen bei Kopf-
 rheumatisch u.
 wie Schwäche-
 Schwindel u.
 handlung ge-
 niale Störungen
 anwendbar.
 h u. teilweise
 milder elektr.
 chringeströme.
 Am 7. 8870.

läuche,
 te
 plätzen,
 en
 & Co.,
 Lieferanten.

ne
waren.



resors,
 der gearbeitet,
 bis 7 Mk.
Stuis
 bis 10 Mk.
ischen,
chen,
- Albums
 bis 20 Mk.
 bis 20 Mk.
 der Auswahl
rman,
 str. 4.

hädlich
 10.
Julius Schädlich,
 Am See 10, part. n. 1. Btg.

Plakat- Maler, erste Kräfte,

wenden für eine erste Kunst-
anstalt Deutschlands per

sofort gesucht.
 Angebote unter L. F. 1612
Rudolf Mosse, Dresden.

Alle Dienstmädchen,
 sowie Stäg., Kinderfr., Jungf.,
 welche gute Privatfr. bei hob.
 Lohn suchen, woll. sich meld. in
Ruhm's Bur., Rauchschiffstr. 55.
 Gedr. tgl. v. 8-6 U., ohne Einschr.
 Sehr viel Herrschaft. l. freis anwei.

Vertreter
 für eine epochemachende ame-
 rikanische Heilheit, welche
 sich überall leicht verkaufen
 läßt, gesucht. Der Artikel ist
 in Amerika allgemein eingeführt
 und findet auch in Deutschland
 den größten Anklang. Ges. Off.
 unter H. O. 1372 erbeten an
Hansenstein & Vogler,
 A.-G., Frankfurt a. M.

Wer Stellung
 schnell u. billig in
 will, verlange per Postkarte die
 Dent che Vakanzen-Post, Esslingen.

Baugelder
 in jeder Höhe und zu maß-
 Zinsfuß gewährt auf Gr-
 stücke in Dresden u. n^o
 Umgebung die

Bank
für Grund
in Dres
 Weissnagass^e

2 leer
 als Compt.

6
 Am
 10 III
 Amt
 2014
 zwar
 min
 Nat
 prof
 ave
 ve
 in
 in

resors,
 der gearbeitet,
 bis 7 Mk.
Stuis
 bis 10 Mk.
ischen,
chen,
- Albums
 bis 20 Mk.
 bis 20 Mk.
 der Auswahl
rman,
 str. 4.

hädlich
 10.
Julius Schädlich,
 Am See 10, part. n. 1. Btg.

Besseres Produktengeschäft Geschäfts- Verkauf.

Jung., streb. Detailleur,
 auch Damen, Witwe oder
 Beamtenfrau, ist Gelegenheit
 geboten, am hiesigen Plage ein
 renommirtes, nur mit bester
 Kundsch. arbeitendes Geschäft
 der **Strumpf, Weißwaaren-
 und Posamentenbranche** zu
 übernehmen. Vorerst kein, ohn
 Lebensunterhalt. Nur Selbstrefle-
 mit Angabe ungefäh. dispon-
 Mitteln erh. auflös. Mitteln
 u. P. Q. 267 Exp. d. Bl.

**Kohlen-, Ge-
Produkt
Spedition**

nebst Gesamt-
Anzahl,
Bauart,
gleis und
lag. 2
tänker
Exp.
6

Geld coul. an sichere Leute. Aus-
wärts Rückporto. Gesuche
unt. **P. F. 402** Exp. d. Bl.
 Gegen 170 Mk. Vergüt. u. hohe
 Zinsen wird auf mehrere Mo-
 nate ein Betrag von 700 Mk. bei
 Sicherstellg. zu leihen gesucht, am
 liebsten von Privat. Ges. Angeb.
 u. erh. u. **N. T. 431** Exp. d. Bl.

Spielkar
 das Tagend vor
 bis zu 8 Mk
 ent
J. G.
 Grosse B
 Ecke



Wegen Uebernahme d^r
 Wirtschaft ver-
 kottgebenbes, altelinge

**Kohlen-, Ge-
Produkt
Spedition**

Geld coul. an sichere Leute. Aus-
wärts Rückporto. Gesuche
unt. **P. F. 402** Exp. d. Bl.
 Gegen 170 Mk. Vergüt. u. hohe
 Zinsen wird auf mehrere Mo-
 nate ein Betrag von 700 Mk. bei
 Sicherstellg. zu leihen gesucht, am
 liebsten von Privat. Ges. Angeb.
 u. erh. u. **N. T. 431** Exp. d. Bl.

Frauenarzt,
am 16. I.
 Mittags.

ismus,
 ugen,
 das

Haufmann, Anfang 30er, angenehme Erscheinung, mittelgr., in sicherer Stellung, Einkommen 3000 M. p. a., wünscht mit einfr. mitschafte, etwas vermög. Mädchen oder ja. Witwe ohne Anb. bedürft. späterer

Verheirathung
 bekannt zu werden u. bittet um Annäherung unter **O. L. 446** durch die Exp. d. Bl.

Damen-Rover,
 Raumann's Germania, neu, mit Garantieschein, Umstände halber billig zu verkaufen Marienstr. Nr. 20, Eisenhandlung.

2 Rohhaarmatrasen, 3 Stk., so gut wie neu, f. a. 20 M., und Kameelfaschen-Säulengarnit., sehr schön u. eleg., w. Umg. für 100 M. zu verk. Marienstr. 15, 1.

Zu verkaufen
 1 Diplomatenschreibtisch, 2 Kommoden, echt Kirschbaum, Brunnerstraße 11, 1.

Tischmesser
 Messer und Löffel
 Marken
 verschiedene
 harts-Artikel
 te preisw. bei
ter & Sohn
 allstr. 7.

Im „Klostereller“ die Seele feucht
 So hab' ich mit Nidern Trau
 Sorge vercheucht.
 Nun bleibt sie mir fern, sie deut
 sich mit Grollen:
 „Bei diesem Kumman ist ja doch
 nichts zu wollen!“
**Zum Robstock, Schöffes
 gasse 12.**

Liebenecke!
Baumbluth!

Geipelburg Meissen,
 größtes u. bestrenom. Restauration- und Vergnügungs-Etablissement von Meissen u. Umg. mit großen u. kleinen Sälen, sowie herrlichem Gartenansehen. In unmittelb. Nähe der Bahn- und Dampfstation gelegen. Wundervolle Aussicht auf das Elbthal. Besitzer **Oskar Geipel.**

Privat-Besprechungen

Ev. Bund.
 Heute Montag den 30. April 8 Uhr Abends im oberen Saale des Restaurants zu den 3 Raben (Marienstr.) Diskussionsabend. Fortsetzung der am vorhergegangenen Diskussionsabend am 26. März begonnenen Referate über römisch-katholische u. evangelische Moral. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder erwünscht; Gäste, sowie Freunde des Vereins willkommen.
Der Vorsitzende.

Achtung!
 Ein Posten toller
Damen-Kleider-Stoffe
 (meistens einzelne Kleider) zu Strassen-, Gesellschafts- und Kostüm-Roben passend,
enorm billig!
 Schwarze u. farbige Reffer
 allen Größen zu Kleibern und Blumen unter Preis!
 ich- und Buckskin-Reffer,
 Hosen und Anzüge passend.
 Fabrikniederlage v. **Adolf
 Widank, Wettinerstr. 10,
 1. Etage.**
 ompha, Dienstag 8 Uhr.

A. B. 4.
Wöbel,
 alle Ausstattungen
 gut u. billigst stets
 Brunnerstr. 36. L.

erte, 30. April.
 „Jusultendust“,
 8, 1.
ubhaus.
 ung.

ber
 den mit
 unigen
 ferthal.
 7
 nantel
 ta
 10
 Sub
 9

Sehem Beladner ist der Anfallig, im Höber gett.
 mit
 Dr.
 raut
 bette
 niff
 Für Händler Extra-Preise!

Civoli.
Heute Montag **Ballmusik,**
von 7-10 Uhr Tanzverein.

Central-Halle

Heute **grosse Ballmusik,**
von 7-1/2 Uhr Tanzverein. Hochachtungsvoll **C. Beter.**

Ballhaus.

Schneidige **Ballmusik.**
Eintritt frei. Von 7 Uhr an: **Tanzverein.**
Es ladet ergebenst ein **Fr. Aug. Pahlmann.**

Schneidige **Ballmusik.** Volles Orchester.
Heute vollständig freier Eintritt.
Diana-Saal! Diana-Saal!
Du wunderlicher Saal.
Heute der allgemein beliebte **grand bal paré**
bis 1/2 Uhr
Anfang 7 Uhr.
Hochachtungsvoll **G. L. Frank.**
Pferdebahn: Postplatz-Tagelager 10 Pfg.



Luftkurort Langebrück

mit herrlichen Waldungen, 221 m Höhenlage, Sanatorium von Dr. Vefofsky (Bäder jeder Art), vorzügliche Hotels, Garten-Kellertanks und Weinberge, wird Erholungsbedürftigen und Touristen bestens empfohlen. Auskünfte, besonders über Wohnungsverhältnisse, ertheilt **Der Ortsverein.**

XANTHOGENE von DICQUEMARE
Chemiker in ROUBIN
VEGETABILISCHES HAARFÄRBMITTEL
um die WEISSEN BART- & KOPFHAARE
ohne die Haut zu bestrecken sofort in
DUNKELBLOND oder HELLBLOND zu färben
In jedem in den Apotheken Parfumerie- & Friseur-Geschäften
GENERAL DEPOT FÜR DEN SÜDBAHN-VERKEHR:
F. WOLFF & SOHN, Karlsruhe.



Schmöllner Holzschuh- und Pantoffel-Fabrik
J. G. Schaller & Söhne, Schmölln,
Zachien-Altenb.
mehrfach prämiert, liefert alle Sort. Leder-Schuhwerk mit Holzsohlen, auch geflickt geputzte bewegliche Sohlen. Eigene Dampfplage- u. Lederwerke, deshalb billigste Preise, die **Wiederverkäufern** zu Diensten stehen. Wir bitten auf unsere Fabrikmarke zu achten.



Handschuhe!

- Glaacé** für Damen und Herren . . . 1.25, 1.50 und 1.75
F. Juchten-Stepper für Damen und Herren . . . 3.-
Prima Ziegenleder für Damen . . . 2.50
Rehleder für Damen und Herren . . . 2.50
Wachleder für Damen und Herren . . . 1.50
Offiziershandschuhe, Rennthier, 2 Druckn. . . . 3.-
Soldatenhandschuhe . . . 1.25

Neuheiten in Stoff-Handschuhen.
Normal-Unterwäsche
sehr preiswerthe Qualitäten.
Herren-Socken.
Frauen-Strümpfe
echt Deemsdorf, schwarz mit doppelten Sohlen, 75 Pfg. d. Paar empfiehlt

Chemnitzer Handschuh-Haus
DRESDEN
16 Prager Strasse 16
nur erste Etage.
Kein Laden!

Max Schmelter
Deuben, Bezirk Dresden
Spezial-Geschäft für
Schornstein-Bau
und
Dampfkessel-Einmauerungen.
Reparaturen als: Erhöhen, Einbinden etc. mittels Rantgerüsten, Abbrüche alter Schornsteine.
Bligableiter-Anlagen.
Brima Referenzen stehen zu Diensten.
Kostenanschläge gratis.



DAVID'S MIGNON-KAKAO
Pz. Pfl. Nr. 150, 150, 200 u. 240 ist das feinste Kakao der Natur.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.
Probieren ist Angabe nächster Niederlage werden kostenlos.
Vertreter: **Joh. Heerklotz,** Schnorrstr. 40.



Einige gebrauchte Harmoniums Cottage-Orgeln
von **Estey, Schiedmayer etc.**
unter Garantie
sehr billig
gegen Kasse zu verkaufen.
Pianohaus Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee 13.



Rundstäbe Stuhlsitze Schrankwägen
F. Bernh. Lange
Annullenstrasse



Grösstes Lager
feinster Uhrketten und Ringe.
Zwei Dreiräder
Müll zu verkaufen in Roubegott, Gartenstraße 1.



Vollständ. Ausverkauf
von **Beleuchtungsgegenständen**
für Gas u. elektr. Licht
Infolge Verkaufs des Hauses und Geschäftsüberänderung.
Preise um 25-40% herabgesetzt!
H. A. Pupke, Schloss-Strasse 10.



Versteigerung.
Dienstag den 1. Mai cr., Vormittags 10 Uhr sollen hier, Wienerstraße 1
versch. bessere Wagen, Pferde u. Geschirre,
darunter: 1 Paar Goldfüchse, 3 schwarzbraune Balkade, 1 Fuchsstute, 2 Landauer, 2 Coupés, 1 Vis-a-vis-Wagen, 1 Halbchaise, 2 Aufsichtswagen, 2 Jagdwagen, 1 Buggy, 1 Fogard, 2 Schlitten, 1 silberplattirte Geschirre, 2 Trabergeschirre, Brautblattdecken, gegen sofortige Barzahlung meistbietend versteigert werden.
Dresden, den 26. April 1900. **Sehr. Schütz,** Gerichtsvollzieher.

Schmücke den Garten! Magnolien
in Körben, sehr knospenreich, feinste Sorten.
Prunus triloba, Mandelavifolie,
in Töpfen, prachtvoll mit vielen Knospen.
Clematis,
in Töpfen, prächtige Sorten.
Dochstämmige Rosen, niedrige Rosen, Großfrüchtige Stachel- und Johannisbeeren, Erdbeerpflanzen, reichtragend, Monats-Erdbeeren.
Erdbeere St. Joseph, großfruchtig, remontierend, Neu.
Nelkensenker, reichstes Sortiment.
Kletter-Rose Crimson Rambler.
Monatsrosen.
Reichblühende Pflanzen.
Abbarberpflanzen.
Zwergpflanzen.
Weihnachtsrosen.
Dielstra (stehendes Holz).
Irelandbarne.
Div. Schlingpflanzen.
Winterhorten.
Citronenbaum, gesunde kräftige Pflanzen.
1 Stück 10 Pfg., 12 Stück 4 Mk.
Gartengeräthe. Gras-Samen
(feinste Mischungen).
Japan. Blumenrauten, 1/2 Kg. 70 Pfg.
Blumendünger u. Blumen-erde l. blühende u. Blattpflanzen.
Illustr. Katalog gratis u. franco.

Moritz Bergmann,
9 Wallstraße 9,
32 Hauptstraße 32.

Ein wahrer Schatz
für alle durch irgendwelche Verrätnisse Erkrankte ist das bewährte Werk:
Dr. Ketan's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 8 Mark. Lese es Jeder, der an Lähmung, Krampfen, Schwindel, Taubheit, Erblindung, Paralyse, Stenose, Herzkrankheiten, Nervenleiden, zu leiden hat. Zu beziehen durch **Leipzig, Neumarkt 12, in Dresden vorräthig in G. E. Dietze's Buchhandlung, Wilsdrufferstrasse No. 12.**

Alte Gemälde
wegen Blamangels billig zu verkaufen. Off. u. O. A. 136 in die Exped. d. Bl.

Loose
zur 5. Klasse 137. K. S. Landes-Lotterie.
Höchstgewinn im günstigsten Falle 700.000 Mk.
Ziehung vom 7. bis 28. Mai 1900.
1/2 Loos 220 Mk., 1/4 Loos 110 Mk., 1/8 Loos 55 Mk., 1/16 Loos 27 1/2 Mk.,
sind abzugeben bei der **Lotterie-Kollektion W. Mattheis in Bantzen.**
Das unterzeichnete Comité erlaubt sich, zu dem am **17. und 18. Mai d. J.** in **Neubrandenburg (Mecklenburg)** stattfindenden **Zuchtmarkt für edlere Pferde** ergebenst einzuladen.
Der im Jahre 1900 gegründete Markt ist in einem sich von Jahr zu Jahr steigendem Maße seitens der Züchter mit edlen starken **Wagen- und Reitpferden, Chargenpferden für das Militär,** insbesondere aber auch mit **starken Hengsten von Reit- und Ackerpferde-Schlägen** besetzt worden.
Auch für dieses Jahr sind aus den renommiertesten Gestüthen Mecklenburgs und den angrenzenden preussischen Provinzen zahlreiche Anmeldungen bereits eingegangen.
Den Marktbesuchern wird der Vortheil des Kaufs aus erster Hand geboten.
In Verbindung mit diesem Zuchtmarkt wird am **1. Markttage Nachmittags 3 Uhr** ein Vorführren v. 4 od. 5 **Traberpferden** aus dem berühmten **Traber-Gestüt H. Belle,** sowie **Preis-Konkurrenz-Fahren** für 4er u. 2er Züge, ferner **Preis-Konkurrenz-Reiten** und am **2. Markttage Nachmittags 2 Uhr** eine reichhaltige Verlosung von **Wägen, Wagen, Fuhr-, Reit- und Stallutensilien** etc. stattfinden.
Bedingungen und Preise sind von **Herrn Kaufmann Lohmann** in Neubrandenburg auf Anfordern zu erfahren.
Neubrandenburg, Knotenpunkt der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Bahn und der Berliner Nordbahn, ist von Berlin in 3, von Stettin in 2 1/2 und von Hamburg in 5 Stunden zu erreichen.
Neubrandenburg, im April 1900.
Das Comité für den Zuchtmarkt f. edlere Pferde.
Baron v. Viel-Bierow, Rittmeister d. Res. Graf Blücher-Rinken, Gutsbesitzer Broom-Niendorf, Bürgermeister Scheiner Hofstad, Brüdner-Neubrandenburg, Rittmeister a. D. von Jenden-Inden-Stratenke, Oberst a. D. von Jagow-Neubrandenburg, Gutsbesitzer Lemde-Reddemin, Gutsbesitzer von Lüden-Bredenhagen, Rittmeister d. V. Stever-Dahlen.

BÖTTGER & CO
Chemnitz i. S. 3. **Aussig a. d. E.**
Spezialgeschäft für den Bau runder Dampf-Schornsteine, Einmauerungen von Dampfkesseln, Reparaturen u. Schornsteinhöhen ohne Betriebsunterbrechung. Kostenanschläge gratis
Saison: **Mai-Oktober. Bad Reichenhall**
Knebelbad, Heil- u. grösster deutscher klimatischer Kurort in den bayer. Alpen. Sanit. Mutterlauge, Moor- und Latschen-Bäder, Milch, Kell., Ziegenmilch, Alpenkräuterkaffee, alle Mineralwässer in frischen Füllungen: grösste gemau. Kammern, Inhalationen aller Art, Gradirwerke, Solefontaine, Terrinkuren nach Prof. Oertel, Kaltwasserheilanstalt u. Heilgymnastik. Beste hygienische Allensandbedingungen durch Hochquellenleitung, Kanalisation und Desinfektion. Neugebautes Kurhaus, enthaltend sehr grosse Concert- u. Lesesäle, ausgedehnte Parkanlagen mit gedeckten Wandelbahnen, Croquet- und Lawn-Tennis-Plätzen; nahe Nadelwälder und wohlgepflegte Kurwege - 24 km - nach allen Richtungen und Steigungsverhältnissen. Tägliche Concerte, Theater, Bahn, Telegraph, Telefon. Ausführliche Prospekte kostenlos d. die Bureaux v. Rudolf Messe u. das K. Bad-Commissariat.

Asthma.
Seit langer Zeit litt ich furchtbar an Athemnoth, Ver-
beklemmung und chronischem Bronchialkatarrh. Alle Heil-
mittel, welche ich dagegen versuchte, blieben ohne Erfolg. Da
machte mich ein Bekannter auf **Arnaldi's Asthma- u. Chron.**
Bronchitis-Signeur aufmerksam. Und siehe da, dies Mittel
wirkte, wo Alles andere vergeblich hatte. In kurzer Zeit war ich
gesehnt von allen meinen Lieben.
Ich kann Apotheker Arnaldi gar nicht genug dafür danken
und wünsche nur, daß noch recht viele Leidensgefährten sich von der
wunderbaren **Wirksamkeit des Signeurs** überzeugen und
durch denselben Heilung und Linderung erlangen mögen.
München, Mariabühlstr. 60.
Anna Weber, Thurmwächterswitwe.
Hauptdepot **München: Storchapothek, Dienstadtstr. 6.**
In **Dresden: Marienapothek, Altmarkt 10, Mohrenapo-**
thek, Johannisstr. 23, Kronenapothek, Baumstr. 15.

Seite 7
"Freiburger Nachrichten"
Montag, 30. April 1900
Nr. 117
Seite 7

ZOOLOGISCHER GARTEN

Letzte Woche!

Gebüder Hagenbeck'sche Indische Ausstellung

Die Malabaren,

46 Eingeborene: Männer, Frauen und Kinder.
Großes wechselreiches Programm.
 Indisches Dorf, Tempel, Schule. Große Umzüge der Leute.
Vorstellungen:
 Täglich Vorm. 12 Uhr, Nachm. 3 und 5 Uhr.
 Sonntag Vorm. 12 Uhr, Nachm. 3, 5 und 6 Uhr.
Sitzplätze: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz (Tribüne) 25 Pf.
 Sonst Eintrittspreise unverändert.
Die Direktion.

PALAST-RESTAURANT
 DRESDEN A
 Ferdinandstr. 4.

Heute
Abschieds-Concerte
 der
Franzensbader Kur-Kapelle
 und der Oper- und Concert-Sänger:
 Fräulein **Virginia Mandini**,
 Herr **Paul Schadow**,
 Herr **Paul Nelva**.
 Dienstag den 1. Mai
Eröffnung der Sommer-Saison
 mit vollständig neuem Programm.

Victoria Salon
 Echtes Auftreten von:
Otto Reutter,
Stella Gastelle.
 Ferneres Auftreten von H. Krüger's:
Musikalisch-elektrische Sterne.
 Einlaß 6/4, Anfang 7 1/2 Uhr. Vorverk. im Vestibule.
 Morgen Dienstag:
Neues, großes Programm!
 U. A.: Galtspiel des Soloschauspielers und Humoristen
Georg Kaiser.

Central-Theater
 Heute Montag
Grosse Schluss-Vorstellung.
Letztes Auftreten
 von
Mlle. Marguerite
 mit ihren 7 Königs-Löwen.
Salerno,
 der unverwundete Jongleur.
Miss Deyo,
 amerikanische Sängerin und Tänzerin.
Miles Stavordale
 mit menschlichen Stimmen singende Instrumente.
Mariot,
 Gefangs-Humorist.
Greiner Sandor-Trio,
 Meisterhaftturner an den Ringen.
Lucy Nanon,
 französische Soubrrette
 und das große April-Programm
 Anfang 8 Uhr.

TIVOLI
 Täglich
Gesangs- und Instrumental-Concert
 von der ersten Münchner Volks-Sänger-Kapelle.

Unter allerhöchstem Protektorate
 Sr. Maj. des Königs von Sachsen
Grosse Deutsche Gartenbau-Ausstellung
 im Ausstellungs-Palast und Park zu Dresden.
Täglich grosses Militär-Concert,
 Montag den 30. April Nachmittags von 4 Uhr an von der
 Kapelle des K. S. Schützen-Reg. „Prinz Georg“ Nr. 108
 unter Leitung des Herrn Musikdirektor Koll.

Apollo-Theater
 Dresden-Neust.,
 Görlitzerstr. 6.
 Direktion:
 C. Jul. Flohner.
Täglich grosse Vorstellung.
 Heute Montag **letztes Auftreten** des so vorzüglichen Ensembles.
 Anfang 8 Uhr. Nach der Vorstellung ein **Tänzen**.
 NB. Dienstag zum 1. Male Burenkrieg od. Transvaals Kampf
 um Recht und Freiheit. Schauspiel in 5 Akten, unter artistischer
 Leitung des Direktors Ludwig Steiner.

Hotel Duttler.
 I. Ranges Sommer-Theater I. Ranges
 Gegen jede Witterung geschützt.
 Bevorzugter Aufenthalt des vornehmen Dresdner Familien-
 publikums und der Fremden.
 Heute Montag:
Letzte Vorstellung der jetzigen Künstler.
 Dienstag, den 1. Mai:
Neues Programm.
 9 Neue Attraktionen 9

Stadtwaldschlößchen,
 Postplatz.
Täglich grosses Concert
 des Wiener Damen-Orchesters **Marie Peschka.**
 Eintritt frei! Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
 Sehenswerth! Neu gemalt!
 Concert- und Ball-Abtheilung

Schusterhaus,
 Hamburgerstraße, Endstation der neueröffneten elektrischen
 Straßenbahn Friedrichstadt-Hamburgerstraße.
 Heute Montag von 7-8 Uhr
Militär-Concert.
 Eintritt frei!
Nachdem Ballmusik:
 Hochachtungsvoll Heinrich Fritzsche, Besitzer.

Meinhold's Säle.
 Heute Montag
Gr. Ballmusik.
 Anfang 7 Uhr.

Lincke'sches Bad.
 Heute Montag
Grosse Ballmusik,
 Anfang 7 Uhr.
 Hochachtungsvoll August Henner.
 NB. Umtausch der Passe-par-tout für das Jahr
 1900 erfolgt heute.

Trianon.
 Heute **Ballmusik.**
 von 7 bis 10 Uhr **Tanzverein.**
 Elegant, neues Parquet! Hochachtungsvoll Richard Brix.

Bad Oppelsdorf
 bei Rittau (gen. sächs. Teplitz).
Villa Dresdensia,
 empfehle meine freundlichen u. gut
 angelegten, hellbaren Zimmer in
 gehobener Lage, ganz nahe am
 Carolagarten, mit schönem Garten,
 Lauben, Veranden. Herrliche Aus-
 sicht nach dem Gebirge, mäßige
 Preise, aufmerksame Bedienung.
 H. Walter.

Flaschenzüge
 bewährter Konstruktion
 hält Lager
Karl Schmidt,
 Vianen-Dresden,
 Riechstraße 8,
 Telefon Amt I. 6573.

Ich zahle
 für allerhand getragene Gar-
 derobe, Betten, Möbel,
 Wäsche, ganze Nachlässe
 hohe Preise, komme auch nach
 außerhalb Dresdens.
Frau Wegig,
 Am See Nr. 7, im Laden

Panorama internat.,
 Dresden-A., Marienstr. 3 (Neben).
 Diese Woche: Höchst romantische Reise durch
Ober-Italien.
 Lago Maggiore, Isola Bella Como-See etc.
KAISER-PANORAMA
 Jede Woche
 Zeit Moritzstr. 3, neb. Löwenbräu. Diese Woche: Gr. Wachtler-
 Hochromantische Reise durch Schweden.

Kaiser-Panorama,
 Dresden-A., Pragerstrasse 45, I.
 Diese Woche:
Teplitz u. Umgegend.
 Hochinteressante Serie!
 Entree 20 Pf. — 8 Reihen 1 M. — Kinder 10 Pf.

Stadt Leipzig.
 Heute Montag
Gr. öffentlicher Ball,
 von 7-10 Uhr freier Tanz.
 10 Uhr große überraschende pomdöse
Frühjahrs-Polonaise.
 Für Herren und Damen Präsent gratis.
 Eintritt 20 Pf. Schluss 12 Uhr.
 Achtungsvoll Max Tetztenborn.

Hammer's Hotel.
 Heute Montag
Große Ballmusik.
 Von 7-11 Uhr freier Tanz. Eintritt für Herren 50 Pf. für
 Damen 20 Pf. Hochachtungsvoll **Moritz Beckert.**

Goldne Krone, Strehlen.
 Heute Montag von 7 Uhr an
ein solennes Tänzchen.
 Tanzverein bis 11 Uhr. 10 Uhr Contre.
 Eintritt frei. Hochachtungsvoll **F. A. Jeremias.**

Eldorado.
Grosser öffentlicher Ball.
 Schneidige Musik. — Tanzverein.
 Jeden Montag grosser Contre-Tanz.
 Das Riesen-Kaleidoskop zeigt unentgeltlich.
 Hochachtungsvoll **Gustav Fritzsche.**

TONHALLE.
 Heute Montag
Grosse Ballmusik,
 von 7 Uhr bis gegen 10 Uhr freier Tanz.
 Hierauf große Festpolonaise.

Carolagarten.
 Heute großer Jugend-Elite-Ball.
 Hochachtungsvoll **Rich. Weigand.**
 Heute Montag von 7-10 Uhr:
Tanzverein. 10 Uhr: Contre.

Bergkeller.
 Heute Montag von 8 Uhr an
Grosse Ballmusik
 Hochachtungsvoll **Edm. Dresder.**
 Verantwortl. Redakteur: Dr. Otto Gumbel in Dresden. — Verleger und
 Drucker: Riepl & Reichardt in Dresden, Marienstr. 38. — Eine
 Anzahlung für das Gelingen des Anzeigen an den nachstehenden Tagen
 wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Seite 8
 „Dresdener Nachrichten“
 Montag, 30. April 1900 — Nr. 117